

Für die einen unbedrohlich, für andere gefährlich

Asklepios Klinik Lindau Chefarzt empfiehlt als Schutz vor Ansteckung die jährliche GrippeSchutzimpfung

Bei den meisten Menschen verläuft eine Influenza-Infektion glimpflich. Doch die Auswirkungen der Krankheit, die gemeinhin als Grippe bezeichnet wird, haben einen gewaltigen Effekt auf das Gesundheitssystem und die Wirtschaft unseres Landes. Schätzungen besagen, dass jedes Jahr mehrere Millionen Arztbesuche und zwischen 3.000 bis 30.000 Krankenhauseinweisungen direkt auf Influenza-Infektionen zurückzuführen sind. Außerdem verursachen Grippe-Erkrankungen sehr viele Arbeitsausfälle.

Die Lindauer Bürgerzeitung sprach mit dem Chefarzt der Abteilung Innere Medizin der Asklepios Klinik Lindau, Dr. med. Heinz Linhart, über die Ursachen von Influenza-Infektionen, Ansteckungsgefahren, aber auch einen möglichen Schutz gegen die Grippe-Viren.

BZ: Was versteht man unter einer Grippe?

Dr. Linhart: Im engeren Sinne wird mit dem Begriff Grippe eine Erkrankung bezeichnet, die durch eine Infektion mit dem Influenza-Virus ausgelöst wird. Dieses Virus befällt die Schleimhäute der Atemwege. Mögliche Folgen sind Hals- und Schmerzen, Husten, Schnupfen, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Fieber und allgemeine Schwäche.

BZ: Kann eine Grippe gefährlich sein oder handelt es sich lediglich um eine unangenehme Erkältung?

Dr. Linhart: Eine Influenza-Infektion ist für die meisten Menschen nicht bedrohlich. Schlimmere Folgen sind eher bei Patienten mit einer chronischen Lungenerkrankung oder einer Abwehrschwäche aufgrund fortgeschrittenen Alters oder schwerer Grunderkrankungen wie z. B. Diabetes zu erwarten.

klinken, Handläufe, die Griffe an Einkaufswagen usw. Gelangt es nach dem Anfassen über die verunreinigten Hände an die Schleimhäute, kann es zu einer Infektion kommen.

BZ: Warum tritt jedes Jahr eine Grippewelle auf?

Dr. Linhart: Das Influenza-Virus ist auf der gesamten Welt verbreitet und verändert sehr häufig seine Oberfläche. Sobald neue Varianten des Virus entstehen, können sie sich ungehindert verbreiten, da vorausgegangene überstandene Infektionen keinen Schutz vor den neuen Varianten bieten.

BZ: Wann ist mit der nächsten Grippewelle zu rechnen?

Dr. Linhart: In der Regel fängt die Grippewelle bei uns im Januar an und erreicht im Februar ihren Höhepunkt.

BZ: Wie kann man sich vor einer Infektion schützen?

Dr. Linhart: Indem man Abstand zu Mitmenschen hält, die unter Erkältungssymptomen leiden, und durch regelmäßiges Händewaschen. Zusätzlich kann man sich impfen lassen.

BZ: Wem würden Sie eine GrippeSchutzimpfung empfehlen?

Dr. Linhart: Das Robert-Koch-Institut empfiehlt eine jährliche Grippeimpfung für alle Patienten, die als gefährdet eingestuft werden. Hierzu gehören u. a. Menschen, die älter als 60 Jahre sind, und solche mit ernsten organischen Erkrankungen. Außerdem wird sie Menschen empfohlen, die gefährdete Personengruppen anstecken könnten, wie z. B. Pflegekräften und Ärzten, die in Krankenhäusern oder Pflegeheimen arbeiten.

BZ: Warum muss man die GrippeSchutzimpfung jährlich wiederholen lassen?



Grippe-Erkrankungen sind ansteckend und deshalb extrem häufig. Für bestimmte Personengruppen können sie auch gefährlich werden. Mediziner empfehlen daher eine GrippeSchutzimpfung. BZ-Fotos: Pixabay; Adobe Stock; Asklepios

Dr. Linhart: Man schätzt, dass eine Grippeimpfung ca. 50 Prozent aller Erkrankungen durch das Influenza-Virus verhindern kann. Man muss aber auch bedenken, dass es zahlreiche grippeähnliche Erkrankungen gibt, die nicht durch das Influenza-Virus, sondern durch andere Viren – zum Beispiel Rhinoviren – ausgelöst werden. Vor diesen Erkrankungen schützt eine Impfung gegen Influenza nicht.

BZ: Gibt es verschiedene Impfstoffe?

Dr. Linhart: In Deutschland werden meist Totimpfstoffe eingesetzt – für Menschen unter 60 Jahren in Standarddosis. Die ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt für Patienten ab 60 Jahren den Einsatz von besonderen Impfstoffen – entweder mit Impfverstärkern oder in einer höheren Dosis, um einen ausreichenden Schutz zu erzielen.

BZ: Muss man bei einer GrippeSchutzimpfung mit Nebenwirkungen rechnen?

Dr. Linhart: Bei ca. zehn Prozent aller Impfungen ist mit Symptomen wie Abgeschlagenheit, Gliederschmerzen, kurzzeitigem Fieber oder lokalen Schmerzen im Bereich der Impfstelle zu rechnen. Diese Symptome klingen in der Regel innerhalb eines Tages ab. Ich empfehle deshalb, den Impftermin vor einen arbeitsfreien Tag zu legen.

BZ: Lassen Sie sich auch gegen Grippe impfen?

Dr. Linhart: Selbstverständlich. Ich lasse mich schon seit vielen Jahren gegen Grippe



impfen. Auch wenn ich davon ausgehe, dass ich eine Influenza-Infektion überstehen würde, so möchte ich doch meine Patienten und auch meine Familie vor Influenza-Erregern schützen.

Mir ist auch der Gedanke wesentlich angenehmer, mit dem toten Virus des Grippeimpfstoffes in Kontakt zu kommen, anstatt mit einem lebenden Virus.

BZ: Wenn es einen trotz aller Vorsichtsmaßnahmen erwischte: Sind Grippeinfektionen gezielt behandelbar?

Dr. Linhart: In der Regel werden nur die Symptome der Grippe behandelt. Eine Behandlung,

die sich gegen das Influenza-Virus selbst richtet, ist leider sehr ineffektiv und verkürzt die Erkrankungsdauer in der Regel lediglich um ca. einen Tag. Eine solche Behandlung ist nur bei hochgradig gefährdeten Personen sinnvoll.

Heike Grützmann-Förste



BZ: Wie kommt es zu einer Ansteckung?

Dr. Linhart: Eine Ansteckung geht von infizierten Menschen aus. Entweder durch Tröpfchen, die beim Husten oder Niesen verbreitet werden, oder durch schmutzige Hände. Das virushaltige Sekret verbreitet sich dann beispielsweise über Tür-

Einerseits verändert sich das Virus nahezu jährlich. Der Impfstoff muss immer wieder an die neuen Varianten angepasst werden. Andererseits hält die Schutzwirkung einer Impfung in der Regel nur ein Jahr an.

BZ: Wie gut schützt eine Grippeimpfung vor einer Erkrankung?

 **Asklepios Klinik Lindau**
Friedrichshafener Str. 82
88131 Lindau (B)
Tel.: 0 83 82/27 60

@ www.asklepios.com/lindau